

f Einzelhilfe bei ChancenPlus

llung über Einrichtung, Multiplikator

Einrichtung:

Funktion:

Vorname:

PLZ:

E-Mail:

n des/ der Erziehungsberechtigten:

Vorname:

PLZ:

E-Mail:

Anzahl der Kinder:

**KINDER.
CHANCEN.
STÄRKEN.**

K *W* *a* *l* *t* *i* *t* *e*
die kinderstiftung

Impressum

Knalltüte - die Kinderstiftung

Kurt-Bittel-Straße 8 | 89518 Heidenheim

T 07321/ 3590-74 | F 07321/ 3590-10

Weidenfelder Str. 12 | 73430 Aalen

T 07361/ 80642-40 | F 07321/ 80642-59

info@kinderstiftung-knalltuete.de

www.kinderstiftung-knalltuete.de

Ausgabe 1 (07/2021)

Fotos: Sibylle Schwenk, Inga Grosse,
canva.com, Knalltüte - die Kinderstiftung

Gestaltung: Inga Grosse

Inhalt

Vorwort	4-5
Für lachene Kinderauagen	6-7
Ich gehöre dazu!	8-9
Haus? Erledigt!	10-11
„Das bekomme ich einfach so?“	12-13
Es ist nicht nur Geld	14-15
ChancenPlus	16-17
Machen Sie mit!	18-19

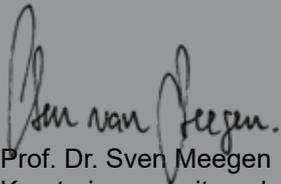
Liebe Leserin, lieber Leser,

Kooperationspartner und ein starkes Netzwerk sind für die Arbeit der Kinderstiftung Knalltüte unverzichtbar. Tolle Menschen engagieren sich, damit Hilfe dort ankommt wo sie benötigt wird.

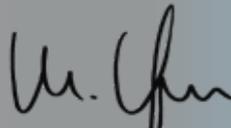
ChancenPlus ist ein Grundprojekt der Stiftung. Hier wird mit einer finanziellen Zuwendung zum Beispiel der Vereinsbeitrag übernommen oder notwendige Bekleidung angeschafft. Oftmals fungieren Fachkräfte als Multiplikatoren. Diese arbeiten meistens in einem anderen Kontext bereits mit den Kindern und Familien zusammen. Sie erkennen, in welchem Teilbereich Kinder und Jugendliche gezielte Unterstützung benötigen, um ganz praktische Teilhabe zu erfahren. In manchen Fällen ist ChancenPlus der rettende Strohalm, wenn in einer Familie keine entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen.

Erfahren Sie mit den vorliegenden Impulsen mehr über ChancenPlus und lernen Sie einige der Aktionen kennen.

Herzlichst



Prof. Dr. Sven Meegen
Kuratoriumsvorsitzender



Markus Mengemann
Geschäftsführer



Für lachende Kinderaugen

Gespräch mit Claudia Kloos

Claudia Kloos, Integrationsmanagerin bei der Stadt Heidenheim, wollte für diese Flüchtlingsfamilie noch mehr tun, um sie in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Die Eltern besuchen einen Integrationskurs, lernen Deutsch und bereiten sich somit auf die nächste Phase, die Berufstätigkeit, vor.

Die Kinder gehen hier zur Schule. Hobbies nachzugehen ist momentan schwierig, nicht nur der Pandemie wegen, sondern auch deshalb, weil so ein Neustart in einem fremden Land kompliziert ist – und anstrengend. Durch die Vorbereitung auf die zukünftige Unabhängigkeit ist es den Eltern oft nicht möglich, die Teilhabe an außerschulischen Aktivitäten zu organisieren und vor allem finanziell zu stemmen.

„Alle Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung waren ausgeschöpft“,

erinnert sich Claudia Kloos. Die Integrationsmanagerin betreut die Flüchtlingsfamilie und konnte für den zwölfjährigen Sohn die Teilnahme an einem besonderen Sportcamp organisieren, wofür aber noch die benötigte Ausstattung fehlte.

Sie erfuhr von ihren Kolleg*innen von der Kinderstiftung Knalltüte und den Einzelfallhilfen, überlegte nicht lange und stellte mit der Familie den Antrag. Es sei zugegebenermaßen nicht ganz einfach gewesen das Formular auszufüllen. „Dafür sind wir aber da“, versichert Claudia Kloos, „und helfen den Klienten unter anderem die Sprachbarriere zu überwinden“.

Dann ging alles doch recht schnell. Bei einem Hausbesuch konnte die Integrationsmanagerin der Familie die schöne Nachricht überbringen, dass sich der Sohn die besondere

Sportausrüstung kaufen kann. „Die Freude war riesig“, erzählt Claudia Kloos. Und auch sie selbst war einfach glücklich, dass sie nun doch noch etwas mehr für die Flüchtlingsfamilie in dieser anspruchsvollen Zeit tun konnte. Ein Schritt weiter Richtung Integration. Ein Schritt weiter für lachende Kinderaugen.



Ich gehöre dazu!

Interview mit Heidrun Brabenec

Stolz wie Bolle sind die beiden Jungs, wenn sie die Jacke mit dem Schriftzug ihres Fußballclubs tragen dürfen. Sie fühlen sich dazugehörend, haben eine Aufgabe, sorgen für ein großes Ganzes. „Integration läuft über die Vereine“, ist Heidrun Brabenec überzeugt. Sie ist Grundschullehrerin in Dettingen, Kreis Heidenheim, und betreut seit einigen Jahren ehrenamtlich eine aus Syrien geflüchtete Familie.

Diese Familie hat hier auf der Schwäbischen Alb ihre neue Heimat gefunden. Die vier Kinder sind das wichtigste für die Eltern, für sie würden sie alles tun. Deshalb hat sich Vater und Mutter sehr gefreut, als es die beiden großen Söhne in einen bekannten Fußballverein geschafft haben. Durch eine tolle Leistung haben sie die Sichtungsscouts überzeugt - und jetzt sind sie dabei. Der kleine Bruder steht schon in Warte-

position. Sie sind beide sehr ehrgeizig und fleißig.

Aus Erfahrung weiß Heidrun Brabenec, was das Aktivsein in einem Sportverein finanziell bedeutet. Ihre beiden Söhne haben Handball gespielt. „Man braucht die richtigen Schuhe, muss einen Beitrag zum Trainingsanzug leisten“, erinnert sie sich. So ist es auch bei den beiden Flüchtlingskindern. Um den Sport adäquat ausführen zu können, fallen Kosten an, die sich die Familie einfach nicht leisten kann. Hinzu kommen nicht unerhebliche Fahrkosten zum Training. „Der Vater geht schon gar nicht immer zu den Spielen mit, weil es zu teuer ist“, beschreibt Heidrun Brabenec.

Sport, Sport, Sport....

Die Situation ließ ihr keine Ruhe. Und sie erinnerte sich an eine Ak-

tion in der Schule mit dem Titel „Kids leben...Bewegung“, wo die Schule Maxboards für die Schülerinnen und Schüler anschaffen konnte, und die Kosten von der Kinderstiftung Knalltüte übernommen wurden.

Sie machte Nägel mit Köpfen. Ein Anruf bei der Knalltüte in Heidenheim mit der Beschreibung der aktuellen Situation genügte, um eine Familie glücklich zu machen. „Sie waren so glücklich und unglaublich dankbar“, so Heidrun Brabenec. Dass die beiden Söhne ihrem großen Hobby weiter nachkommen, dass sie dabei sein und die Jacke mit dem Schriftzug ihres Fußballclubs tragen können, betrachtet sie als großes Geschenk. Und als einen wertvollen Beitrag gelungener Integration.



Hausi? Erledigt!

Interview mit Laura Widmann, Caritas

Wie lange das her ist, dass die 31-jährige Mutter etwas mit ihrer Tochter unternehmen konnte, weiß sie schon gar nicht mehr. Ewig. Und das hängt nicht nur mit der Pandemie zusammen, sondern mit ihrer ganzen Situation. „Ich kenne die beiden schon ein paar Jahre“, erzählt Laura Widmann, Mitarbeiterin der Caritas und sowohl in der Schulsozialarbeit, als auch in der Offenen Jugendhilfe tätig.

Das Tandem hat es ihr angetan. Sie beobachtete, wie die Mutter sich und ihre Teenager-Tochter mit einem schlecht bezahlten Job gerade so über Wasser hielt. Nach der Schule, als der Schulbesuch noch uneingeschränkt stattfinden konnte, war das elfjährige Mädchen oft lange alleine. Mama musste ja arbeiten. In dieser Zeit hätte sie selbst ihre Hausaufgaben machen sollen...

„Die Schule bietet eine Hausaufgabenbetreuung an in der letzten Schulstunde“, berichtet Laura Widmann. Aber: Das kostet. Es sind zwar keine hohen Beträge, aber hoch genug, dass die Mutter sich diese Betreuung nicht leisten konnte. Dabei wäre es für sie eine riesige Erleichterung gewesen.

Der Ball kommt ins Rollen

Weil Laura Widmann bei der Caritas arbeitet, kennt sie selbstverständlich auch die Leistungen der Kinderstiftung Knalltüte. Und das Angebot „ChancenPlus“, die unkomplizierte Einzelfallhilfe. „Es kostete mich einen Anruf bei der Kinderstiftung“, blickt Laura Widmann zurück. Sie bekam den Antrag auf „ChancenPlus“ zugeschickt und leitete ihn an das Mutter-Tochter-Paar weiter. Ganz ohne Hilfe konnte die Frau den Antrag ausfüllen. Die Kosten für

die Hausaufgabenbetreuung werden übernommen.

Damit kommt ein Ball ins Rollen: Das Mädchen ist eine Stunde länger in der Schule, erledigt ihre Hausaufgaben unter Betreuung und Anleitung. Wenn sie nach Hause kommt, ist sie zwar noch kurz alleine, aber nicht mehr so lange. Und wenn Mama nach ihrer anstrengenden Schicht die Haustür aufschließt, dann steht eben nicht die Zankerei über unerledigte Hausaufgaben im Raum, sondern die beiden können etwas miteinander unternehmen. Etwas, was Spaß macht.

„Ich freue mich sehr, dass wir dieser Familie so schnell, unkompliziert und sinnvoll helfen konnten“, resümiert Laura Widmann. Für sie bleibt ChancenPlus bei ihrer Arbeit immer im Hinterkopf.



„Das bekomme ich einfach so?“

Interview mit Andrea Gröner, Fachdienst und Koordination „Vermittlung und Aktivierung“ eva Heidenheim gGmbH

„Wenn man in den Tunnel eintritt, ist das Licht schon sichtbar“. So beschreibt Andrea Gröner, Mitarbeiterin bei der eva Heidenheim, den Moment, wenn ein Antrag auf die Einzelfallhilfe „ChancenPlus“ ausgefüllt wird. Ganz unkompliziert sei die Beschreibung der Situation samt Antrag. „Einfach easy“, lächelt Andrea Gröner. Der fließende und schnelle Prozess mache Freude. „Es ist einfach klasse, dass Firmen und Personen die Kinderstiftung Knalltüte unterstützen und damit solche Angebote möglich machen“.

Die eva Heidenheim gGmbH ist eine enge Kooperationspartnerin der Knalltüte. Sie ist ein Tochterunternehmen der eva Stuttgart und kümmert sich unter anderem vor Ort um die schulische und berufliche Bildung Jugendlicher, sowie um die Aktivierung und Betreuung von langzeitarbeitslosen Menschen. Andrea

Gröner ist seit fast 28 Jahren dort tätig und kennt die kleinen und großen Probleme der Jungs und Mädchen samt deren Eltern. Ihr Hauptaufgabefeld liegt in der Arbeit mit alleinerziehenden Müttern. In Gesprächen mit diesen steht fast ausschließlich ein Thema im Mittelpunkt: Es geht um die Kinder und darum, dass sie ihren Kindern nicht das bieten können, was sie eigentlich möchten, dass sie unter der Situation leiden.

Andrea Gröner kennt all die Lagen, die letztendlich für die Kinder Ausgrenzung bedeuten und die Bildung über den rein schulischen Alltag hinaus schlichtweg unmöglich machen. „Kinder gehen in die Musikschule, brauchen eine Flöte, sie gehen in den Fußballverein zum Kicken“, beschreibt die Sozialpädagogin, „sie können den Ausflug im Kindi nur mitmachen, wenn sie eine Matschhose haben“. Was für „normale“ Familien

selbstverständlich ist, wird hier zum unüberschaubaren Problem.

Wenn Andrea Gröner dann sagen kann, dass das Geld über ChancenPlus da ist, dass es abgeholt werden kann, dass lediglich ein Verwendungsnachweis erforderlich ist, dass niemand beim Einkaufen auf die Finger schaut – dann bewegt sie das zutiefst.

„Das kriege ich einfach so?“, sagte kürzlich eine Mutter, die eine Schulranzen für ihr Mädchen brauchte. Ja, einfach so. Einfach, weil es andere Menschen gibt, die vom eigenen Kuchen etwas abgeben und spenden. Und damit schlichtweg andere glücklich machen.



Es ist nicht nur Geld

Gespräch mit Katharina Wurzel

Einem Hobby nachzugehen ist zuweilen gar nicht so einfach. Was könnte ich machen? Wie packe ich das an? Und: Wer bezahlt die Kosten, die dadurch entstehen? „Es gibt viele Gründe, warum Kinder nicht in die Musikschule gehen, im Fußballverein kicken oder sich in der Stadtbibliothek einfach mal ein Buch ausleihen“, erzählt Katharina Wurzel. Seit zwei Jahren arbeitet sie als Schulsozialarbeiterin in der Arthur-Hartmann-Schule, dem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Heidenheim. Sie kennt die kleinen und großen Schwierigkeiten, die Jungs und Mädchen an der Ausübung eines Hobbies hindern.

„Die Vorschläge und die Koordination zu übernehmen, das ist kein Problem“, sagt Katharina Wurzel. Eher die Finanzen. Deshalb ist sie sehr froh, für die finanzielle Kompo-

nente die Kinderstiftung Knalltüte im Rücken zu haben. „Das ist für mich und das Kollegium ein wunderbares Instrument, Kindern Teilhabe zu ermöglichen“.

Sie erinnert sich noch genau an das erste Mal, als sie Kontakt zur Kinderstiftung hatte. Ein kleines Mädchen hatte seine Winterjacke verloren. Es war verzweifelt, die Mutter war nicht in der Lage, ihr so schnell eine Neue kaufen. Ein Anruf bei der Knalltüte genügte und über das Projekt „ChancenPlus“ konnte die Jacke finanziert werden. Schnell und unkompliziert.

Von diesem Zeitpunkt an hatte Katharina Wurzel die Knalltüte immer im Hinterkopf. Sie kennt das Mutmacher-Projekt, bei dem Ehrenamtliche Kindern beim Lernen behilflich sind und auch „Kids leben Bewegung“ findet sie eine tolle Sache.

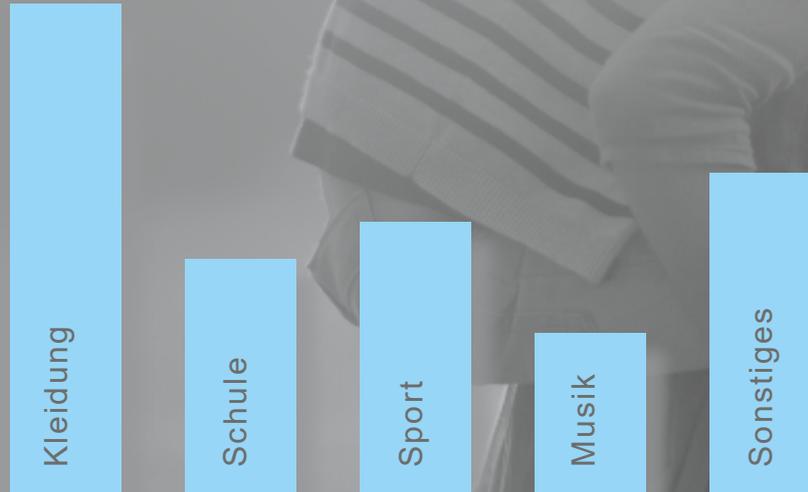
Die Kinderstiftung nehme eine Hürde, nämlich die der Finanzierung des Hobbies, für die Kinder, findet die Schulsozialarbeiterin. Und dann ist es eben nicht nur Geld, sondern es verwirklicht eine Idee. Egal, ob es sich um eine Winterjacke, einen Fußball oder die Flöte für den Musikschulunterricht handelt.

ChancenPlus

156

erreichte Kinder

Folgende Bereiche
wurden gefördert:



Knalltüte – die Kinderstiftung unterstützt, wenn staatliche Leistungen nicht ausreichen oder besondere Anschaffungen notwendig sind. Unser Anliegen ist es, Teilhabe zu ermöglichen und Entwicklungschancen zu fördern.

Kinder und Jugendliche haben viele Hobbies, doch nicht alle haben die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen, „ChancenPlus“ hilft!

Die Teilnahme an Klassenfahrten, der Kauf von Schulausstattung oder auch die Übernahme von Leihgebühren für ein Musikinstrument sind nur einige Fördermöglichkeiten.

Hier geht es zum Antrag:



Antrag auf Einzelhilfe bei ChancenPlus

1. Antragstellung über Einrichtung, Multiplikatoren

Name der Einrichtung		Familienname	
Nachname	Vorname		
Strasse	PLZ	Ort	
Postfach	E-Mail		

2. Angaben über die Erhaltungsberechtigten

Nachname		Vorname	
Strasse	PLZ	Ort	
Telefonnummer	E-Mail		
Familienstand	Anzahl der Kinder		

3. Für welches Kind wird die Hilfe beantragt und wofür?

Name		Vorname	
Geburtsdatum		Alter	
Umweltangabe und beantragte Art (z. B. zugehörendes bzw. anzuwerfen)			
Instrument	Musik	Gesundheit	Sonstiges
Was genau wird beantragt (kurze Schilderung der Situation)			
Summe der beantragten Hilfe in Euro			

ChancenPlus
Zentrum für Entwicklung
Luisenpark 1
10119 Berlin

Stiftung
Luisenpark 1
10119 Berlin

Telefon: 030 250 00 00
Telefax: 030 250 00 01

Internet: www.chancenplus.de
E-Mail: info@chancenplus.de

Bank für Sozialleistungen
Konto: 25 12 05 00 00 00 00 00
IBAN: 25 12 05 00 00 00 00 00

So können Sie helfen!



Unterstützen Sie uns mit Ihrer Zeit!

Schenken Sie Kindern Ihre Zeit oder Know-How und helfen Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz bei Aktionen und Projekten.



Unterstützen Sie uns mit einer finanziellen Spende!

Wir setzen Ihre Hilfe dort ein, wo sie benötigt wird oder Sie spenden für eines unserer Projekte.



Unterstützen Sie uns mit einem Geschenk!

Schenken Sie Freunden, Familienmitgliedern oder Kollegen zu einem besonderen Anlass ein besonderes Geschenk mit Knalleffekt. Sie spenden im Namen des Beschenkten und überreichen dafür eine Spenderurkunde.



Unterstützen Sie uns mit einer Anlass-Spende!

Statt Geschenken bitten Sie Ihre Freunde, Bekannte, Kollegen um eine Spende zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte, egal zu welchem Anlass (Geburtstag, Firmenfeier, Jubiläum,...).



Unterstützen Sie uns mit einer Benefiz-Aktion!

Sie haben eine Benefiz-Idee, wie z. B. ein Konzert, ein Sportevent oder ein Theaterstück, das Sie zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte organisieren möchten? Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung.



Unterstützen Sie uns mit einer Rest-Cent-Spende!

Mit der „Rest-Cent-Spende“ ist soziales Engagement im Unternehmen unkompliziert möglich. Durch das Abrunden der Centbeträge auf der Gehaltsabrechnung, können Mitarbeitende Kinder und Jugendliche in der Region unterstützen.



Unterstützen Sie uns mit einer Zustiftung!

Mit einer Zustiftung erhöhen Sie das Stiftungskapital und tragen somit langfristig zur Aufgabenerfüllung der Kinderstiftung Knalltüte bei. Mit den jährlichen Zinserlösen werden die Angebote und Projekte unterstützt.



Knalltüte
die kinderstiftung

Unser Spendenkonto

Kinderstiftung Knalltüte

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE88 6012 0500 0005 7870 07

BIC BFSWDE33STG